



Welchen Naturgewalten

der Mensch bei aller Technik immer noch ausgesetzt ist, zeigte sich am Dienstagmorgens im Sinngrund: Das schwerste Unwetter seit Jahren suchte vor allem Mittelsinn heim. Den Alarm gab die Firma Neeb und Kühn (Mittelsinn) um 14.52 Uhr an das Landratsamt Main-Spessart, wo daraufhin der Katastrophenschutzbeauftragte Horst Kosak aus dem Urloob geholt wurde. In der Firma ist das Lager überschwemmt worden – der Warenbestand zerstört. Mehrere Lastwagenladungen Schlamm und Geröll türmten sich auf dem Betriebsgelände. Horst Kosak alarmierte über die Polizeiinspektion Loth die Feuerwehren Gemünden, Rieneck, Burgsinn, Mittelsinn, Obersinn sowie das THW Gemünden. Um 15.05 Uhr meldete Loth, daß in Mittelsinn und Burgsinn die Straßen überflutet sind – die Kanaldeckel waren durch den Walkenbruch herausgedrückt worden. Um 15.15 Uhr folgte die Nachricht, daß im Mittelsinner Brachetal Erd- und Wassermassen niederstürzten. Im Landratsamt wurde ein Krisenstab gebildet, Kreisbrandrat Franz Greser und Kreisbrandinspektor Ger-

hard Weigand leiteten den Einsatz vor Ort, am Anwesen der Firma Engelhaupt in Mittelsinn. Um 16.40 Uhr kam von dort der Lagebericht: In Obersinn keine akuten Schäden, lediglich mehrere Keller unter Wasser, die von den Feuerwehren ausgepumpt würden. Bei der überfluteten Firma Neeb und Kühn wurde der Wasserablauf gesichert. Bei der Firma Engelhaupt sei der Hang abgerutscht, das eingedrungene Wasser werde mit Tauchpumpen beseitigt. Die Straßen seien wieder passierbar, nur Geröll müsse noch beseitigt werden. Um 16.45 Uhr folgte die Ergänzung, daß der Verbindungsweg Mittelsinn-Obersinn und das Brachetal verschlammte sind. Mittelsinns Bürgermeister Ludwig Sachs erteilte der Bau-firma Engelhaupt den Auftrag, die Verschlammung zu beseitigen. Gebäude wurden nicht beschädigt, auch Personen kamen bei dem Gewitter nicht zu Schaden. Bis in die Abendstunden hinein waren Arbeiter und Hausbesitzer damit beschäftigt, wenigstens den größten Dreck zu beseitigen.